

293

Allerhöchst genehmigte Königl. West. Elbingsche von Staats- und gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. J. Hartmann.)

Nro. 80. Elbing, Montag den 7ten Oktober 1822.

Berlin, den 1. Oktober.

Se. Königl. Majestät haben den Hofgerichts-Rath
Pape zu Arnsberg, zum Geheimen Justizrat zu er-
nennen gerubet.

Der biszurige Ober-Landesgerichts-Referendarius
Ernst Friedrich Adolph Nehse, ist zum Justiz-Com-
missarius bei den Untergerichten im Departemente
des Ober-Landesgerichts zu Frankfurt a. d. O., mit
der Anweisung seines Wohnsitzes in Driesen, bestellt
worden.

Bekanntmachung.

Um den Titel des Etats der Staatschulden, wel-
cher die im Jahre 1806 bei dem Handlungshause
Lindenkampf und Olsers in Münster negocirte An-
leihe betrifft, zum Abschluß zu bringen, ist beschlossen,
sämtliche aus derselben noch im Kours befindliche
Partial-Obligationen baar einzulösen.

Das genannte Handlungshaus Lindenkampf und
Olsers in Münster hat daher den Auftrag erhalten,
bei Bezahlung der den 1sten Januar 1823 fälligen
Zinsen, gegen Aushändigung der betreffenden
Partial-Obligationen und Kupons, auch das in er-
stern verschriebene Kapital zurückzuzahlen. In Ge-
mäßheit dessen werden die Inhaber dieser Obligatio-
nen hierdurch aufgefordert, unter derselben ihre, so-
wohl über das Capital als über die laufenden und
etwa noch rückständigen Zinsen, laufende Quiettung

zu setzen, die solchergestalt quittirten Obligationen,
nach Ablauf des 1sten Januars 1823, bei dem ges-
dachten Handlungshause zu produciren, und gegen
Zurückgabe derselben, nebst sämlicher dazu gehörigen,
auch auf die spätere Zeit ausgesetzten Zins-
Coupons, baare Zahlung sowohl des Capitals als
der Zinsen bis zum 1sten Januar 1823 zu gewärtigen.

Kapitalien, welche dieser Aufforderung ohnerachtet
unabgehoben bleiben, werden vom 1. Januar 1823
ab gerechnet, nicht weiter verzinst.

Berlin, den 23. Sept. 1822.

Haupt-Verwaltung der Staatschulden.

Rothen. v. d. Schulenburg. v. Schüsse.

Beelitz. Dees.

Frankfurt a. M., den 26. Septbr.

Nachdem Se. Maj. der König von Preußen, vor-
gestern Nachmittags in Allerhöchstem Wohlseyn, in
Wilhelmsbad angelangt waren und daselbst eine Zus-
ammenkunft mit J. K. H. der Kurfürstin von Hessen
gehabt hatten, sind Allerhöchstdieselben gestern Vor-
mittag in hiesiger Stadt eingetroffen und im Gast-
hause zum Weidenhof abgestiegen. Abends beehrten
S. M. das Theater mit Ihrer Gegenwart, und setzten
heute Vormittag, nachdem Allerhöchstdieselben noch
zuvor den Besuch Ihrer Durchlaucht, des Herzogs
von Nassau und des Landgrafen von Hessen-Homburg
empfangen hatten, Ihre Reise nach Verona fort.
Se. M. nehmen das nächste Nachtlager in Weinheim

und treffen Morgen in Karlsruhe ein, von wo aus Allerhöchsteselben alsdann Ihren Weg über Neuchâtel, Mailand und Brescia, nach Verona nehmen werden.

In Mailand, Florenz, Rom und Neapel sind Anstalten zum Empfange der Monarchen gemacht. Man schmeichelt sich auch in Turin mit einem Besuche der selben.

Auch Hohenlohe-Hechingen ist denseligen Maßregeln beigetreten, welche von Seiten der R. Württembergischen und Großherzogl. Badischen Regierungen, zum Schutze gegen auswärtige Beeinträchtigungen des Handels, und zur Belebung des inneren Verkehrs eingeführt worden sind.

Vom Main, den 24. September.

Um die Gefahren, welche mit der Hundsmuth für das Leben des Menschen verknüpft sind, möglichst zu verhindern, ist kürzlich in Kassel eine Kurfürstl. Verordnung erschienen, nach welcher, unter anderen, niemand mehr als 2 Hunde halten darf; für jeden Hund in Städten wird jährlich 1 Rtlr. für jeden auf dem Lande einen halben Thaler Abgabe gezahlt; ausgenommen hiervon sind Jäger, Bewohner einsam gelegener Häuser, Schlächter, Hirten, Schäfer, Nachtwächter, Kassen-Beamte und Fremde.

Lange genug, sagt die Dorfzeitung, sind die Hunde von den Menschen ernährt worden; es ist ganz billig, daß man einmal den Spieß umdrebe. Im Coburgischen sind vorläufig die Armen auf die Hunde angewiesen. Die auf diese gelegte Steuer ist nehmlich im ganzen Lande der Armenkasse jedes Ortes überwiesen. — Auch in Kurhessen ist eine Hundesteuer angeordnet, und zur Hälfe dem Landkrankenhouse bestimmt.

Paris, den 21. September.

Mr. Constant soll heut vor dem Instrucionstrichter Welleyne erscheinen. In der Vorladung wird er nicht mehr Deputirter genannt. Auch in seinem Hause ließ die Polizei nach Exemplaren seines Schreibens an den General-Prokurator suchen. — Das *Journal de Paris* erinnerte: im Jahre 1624 zogen die Stuarts aufrührerische Schriftsteller vor Gericht und im Jahre 1688 regierten die Stuarts nicht mehr. Dagegen bemerkte die *Gazette*: Damals herrschte auch nicht die jetzige Politik. Die Könige legten einander Schlägen und glaubten einen Meisterstreich gemacht zu haben, wenn sie ihre Nachbarn zu Grunde gehen ließen. Ludwig der 14. war damals der einzige Repräsentant des Königthums. Jetzt würde er es nicht mehr seyn, denn jetzt ist weder die Politik, noch das Verbrechen vereinzelt.

Nach einer Uebersicht der Finanzen schätzt man die Schulden Frankreichs bei der Rückkehr Ludwigs 18. auf 727,603,000 Fr.; die in Folge der Friedensschlüsse und der Besiegung Frankreichs auf die Gesamtsumme von 2,106,819 867 Fr. vermehrt wurden, außer den 1,500,000 Renten für die Schulden des Königs im Auslande. Bei Ludwigs 14. Ableben war die Schuld noch größer, nämlich 3 Bill. und 111 Mill. Fr. Für die Armee, die 1808 allein 335 erforderte (ungerechnet was Bonaparte in anderen Ländern erpreiste) waren 1821 174,750,000 Fr. bewilligt.

Seit langer Zeit wurde der heil. Jungfrau, als Schutzpatron von Dole (Côte d'Or) an ihrem Geburtsfeste eine Wachskeule von den Jungfrauen der Stadt geopfert. Da sich aber in diesem Jahre keine einzige dazu erboten, so hat der Maire, um nicht durch eine so anstößige Unterlassung die frommen Einwohner zu beirüben, versucht: daß künftig die Spende auf Kosten der Stadt geliefert werden soll.

Die *Morning Chronicle* vom 6ten giebt in französischer Sprache einen neuen Revolutions-Song: *la Marseillaise de 1822* der zu Beschwerden von Seiten unserer Regierung führen dürfte.

London, den 17. September.

Daraus, daß Mr. Canning in frühesten Jugendjahren einmal, in einem seiner Gedichte „Griechenlands Sklaverei“ und den Despotismus der Türken mit sehr gressen Farben geschildert, und den Griechen Befreiung von ihrem Joch gewünscht hat, wollen die hiesigen Griechenfreunde günstige Hoffnungen für ihre Schülinge folgern. — Oberst-Lieutenant Gore vom Goldstream-Garde-Regiment, vor einen Kriegsrath gestellt, weil er mit einem Unterofficier des Regiments in einer Schenke aus demselben Tropf Bier getrunken, ist freigesprochen worden.

Die Endte ist so reichlich ausgefallen, daß das Geträide fortwährend im Sinken, und an Einführung des ausländischen nicht zu denken ist.

In der Nähe von Newyork wurde neulich eine von den gewöhnlichen gestreiften Schlangen gefäßt, in deren Innerem man 93 lebendige Jungs fand. Sie vermochten alle zu kriechen, u. waren 2—5 Zoll lang.

Im Jahre 1700 betrug die Volksmenge in England 5 475 000; im Jahre 1821 aber, den dem Parlament vorgelegten Listen zu folge, 14.391 631, wovon 7.258 728 weiblichen Geschlechtes, so daß also nur ein Ueberschuss von 125.625 Personen bleibt, ein Verhältniß, das bei dem großen Verlust an kräftigen Männern durch Krieg und Schifffahrt ungemein günstig ist. Armee und Flotte, die 1811 640,000 Mann er-

forderten, sind jetzt auf 319 300 Köpfe beschränkt. Londons Bevölkerung ist seit 1700 von 674.350 auf 1.274.800 (wovon etwa 50.000 Fremde, besonders Seeleute, seyn mögen) gestiegen, also nicht um das doppelte, da die Bevölkerung des Landes fast verdreifacht ist. — Im J. 1821 betrug die Bevölkerung Irlands 6.846.949, die von Schottland 2.092.014 Seelen. Die Brutto-Einkünfte beließen sich in dem, mit dem 5. April 1822 schließenden Jahre, aus Irland auf 5.181.208 Pf., aus Schottland auf 4.292.567 Pf.; die Netto-Einkünfte aus jenem auf 4.039.373 Pf., aus diesem auf 3.436.642 Pf.

Vor etwa 6 Wochen bewarb sich jemand um ein Darlehen von 100 Pfund für einen jungen Chemiker, der eine wichtige Entdeckung gemacht, aber zu arm sey, um Versuche mit derselben machen zu können. Das Geld wurde vorgeschoßen, und bereits nach einigen Tagen zurückgezahlt, indem der Schuldner durch den Verkauf seiner Erfindung schnell in gute Umstände gekommen war. Diese Erfindung besteht in einer neuen Art, Häute zu gerben, welche Schnelligkeit mit Kosten-Ersparung verbindet. Während bisher die rohen Häute ein Jahr lang in der Lohgrube liegen müssten, ist jetzt das Leder in 6 Wochen, und kaum mit den halben Kosten, fertig. Wie groß die Vortheile dieser Erfindung seyn müssen, kann man aus den Bedingungen abnehmen, unter welchen selbige von einem bekannten Oppositions-Mitgliede und Unternehmer angekauft ist. Er bezahlte dem Erfinder 10.000 Pfund gleich baar, händigte ihm einen, den 1. Jan. 1823 fälligen Wechsel über 5000 Pfund ein, zahlte ihm die vier nachfolgenden Jahre 5000 Pfund jährlich und von da an auf Lebenszeit jährlich 11.000 Pf. Der auf diese Weise zum reichen Mann gewordene Erfinder ist erst 26 Jahr alt.

Die Congrevesche, bei dem Wallfischana erprobte Rakete, kostet 10 Schill. (3 Thlr. 10 Schr.), ist etwa 8 Fuß lang, und wird durch eine Röhre abgeschossen. Wenn sie das Thier senkrecht trifft, dringt sie 5 bis 6 Fuß tief ein und platzt; es wird bestaubt, starr, zittert, erholt sich wieder, aber kann sich nur schwach wehren. Die Explosion erfolgt selbst unter dem Wasser, und beweist, daß das Feuer dieser Raketen im Wasser nicht verlösche.

In Nord-Amerika hat ein Hr. Neal eine sehr rechte Buchdruckerprese erfunden, welche den Bogen auf beiden Seiten zugleich bedruckt.

Constantinopel, den 6. Sept.

Am zösten v. M. gieng ein beträchtlicher Artillerie-Train mit großen Munitionsvorräthen nach Erzerum ab. Die Perser haben in dieser Gegend neuerlich be-

deutende Vortheile über die türkischen Truppen unter Schahaleddin Pascha errungen. Der Grund davon lag in dem Absall des Selim-Pascha, eines kurdischen Rebellen, dem die Pforte auf die Bedingung, daß er mit 15.000 Mann zu ihrer Armee stossen sollte, Verzeihung gewährt hatte, der aber zu den Persern überging. (296)

Vor einigen Tagen wurden 24 Janitscharen, die bei ihrem Abzuge aus der Moldau grobe Ausschweifungen begangen, und Häuser in Brand gesteckt haben, hingerichtet.

Aleppo (in Syrien) eine der schönsten Städte des osmanischen Reiches, ist von einem furchtbaren Erdbeben heimgesucht worden. Die erste und heftigste Erschütterung erfolgte am 13ten August um 10 Uhr Abends, und begrub sogleich Tausende von Bewohnern dieser Stadt unter dem Schutte ihrer von Stein gebauten Häuser, von denen viele den Namen von Pallästen verdienten. Auf diese Erschütterung folgten mehrere andere und noch am roten verspürte man einige, mitunter heftige Sicks. Zwei Drittheile der Häuser dieser volkreichen Stadt (die Zahl der Häuser verläßt sich nach den glaubwürdigsten Nachrichten auf 40.000, die ihrer Bewohner auf 200.000) liegen im Schutte und mit ihnen unzählige kostbarekeiten und Waaren aller Art aus Persien und dem fernen Hindostan. Nach den ersten, vermutlich übertriebenen Angaben, verläßt sich die Anzahl der Verunglückten auf 25- bis 30.000. Unter diesen befindet sich leider einer der trefflichsten Männer jener Stadt, der k. k. General-Consul, Ritter Picotto. Der Gefahr, unter den Trümmern seines eigenen Hauses begraben zu werden, glücklich entronnen, eilte er mit mehreren der Seinigen dem Stadtthore zu; doch als er eben an einer Waaren-Niederlage vorüberging, erfolgte ein neuer Erdstoß; einige Mauern stürzten und begruben ihn und seine Begleiter. Noch mehrere andere Ortschaften, namentlich Antikia (Antiochia) und Ladikieh (Laodicea) seyn durch dieses Erdbeben verwüstet worden, mit welchem die, nach Aussage eines französischen Schiff-Captains, zur selben Zeit erfolgte Erscheinung zweier Klippen in Verbindung zu stehen scheint, die sich in der Nähe von Eupern (das kost unter gleicher Breite mit Aleppo liegt) völlig aus dem Meere emporgehoben haben. (Im Archipelagus sind schon öfters neue Inseln durch vulkanische Ausbrüche mit Erderschütterungen verbunden, aus dem Meere emporgehoben worden, besonders bei Santorino oder Thera, das selbst auf eine ähnliche Art, aber schon vor Christi Geburt entstand. Der letzte ähnliche Fall trat dort im Jahr 1707 ein.)

Obald die Beduinen der Wüste Syriens Kenntniß vom Unfalle Aleppos erhalten hatten, eilten ganze Horden derselben herbei, um sich in diesem weiten Grabe ihrer Plündereungssucht zu überlassen. Behram Pascha trieb sie aber zurück und ließ auch mehrere Janitscharen hinrichten, die ihre Häßlichkeit bewahrt hatten. Die durch die große Anzahl unbestrafter Leichen in dieser helszen Jahreszeit verursachten Ausdünnungen, verpesteten die Luft und nothigten die unglücklichen Bewohner von Aleppo, die eben gerettet und sich in der Nähe der Stadt gerettet hatten, in entfernteren Gegenden eine Zuflucht zu suchen.

Petersburg, den 13. Septbr.

Der Englische Vorstoss in Persien soll, wegen ausgedrogener Misshelligkeiten mit dem Schah, beheran- plötzlich verlassen haben; alle Handels-Agenten und Consuln daselbst sollen seinem Beispiel gefolgt seyn.

Durch die Russisch Kaiserlich privilegierte Lautcher- Compagnie sind an der Insel Piisaari im Meerbasen von Viburg, zwei Kanonen aus dem Meeresgrunde gehoben worden.

Vermischtte Nachrichten.

Nach einer Musterung in Stettin haben des Kronprinzen Königl. Hoheit sich am 22ten v. M. nach Stargard begeben, um die dort versammelten Truppen ebenfalls in Augenschein zu nehmen.

Merseburg. Ein Hund, welcher von einem Insekt hinter dem Ohr gestochen worden war, und ein Pferd, welches einen Stich am Fuße erhalten hatte, schwollen plötzlich auf und starben. Indessen ist es wohl unwahrscheinlich, daß eine Fliege oder ein anderes Insekt an sich, die Ursache des Todes ist, auch fehlt es an Gründen zur Vermuthung, daß eine gefährliche Gattung dieser Thiere, etwa die furia infernalis, sich in hiesiger Gegend eingesunden hätte. Allein mehrere Kinder und Schäafe sind am Milzbrande gefallen. Wahrscheinlich sind diese Thiere nicht sorgfältig genug eingescharrt worden, und die Fliegen haben das Gift, welches sie auf den Kadavern eingesogen, durch ihren Stich auf Menschen und Thiere übergetragen. Frühere Erfahrungen scheinen für diese Vermuthung zu sprechen, und es ist daher höhern Orts, die sorgfältigste Einscharrung des am Milzbrande gefallenen Viehes angeordnet, und zugleich die größte Vorsicht bei dessen Abdeckung auf das dringendste empfohlen worden; der Gemeindehirt zu Neuh bei Weitn, welcher ein, am Milzbrande gefallenes Stück Rindvieh abgezogen, und dabei sich aus Versehen in den Arm geschnitten hat, starb der angewendeten ärztlichen Hülfe ungeachtet.

Aufruf zur Wohlthätigkeit, Bewußt Wiederherstellung einer niedergebrannten milden Stiftung in Olesko.

Die im Jahr 1814 verstorbene Frau Ester Ellsab. v. Gräfendorf, geb. v. Hansen, vermachte im Jahre 1807 ein Kapital von 12,000 Rthlr. nebst den auf dem Oleskischen Schloßplatz gelegenen, ihr zugehörigen Gebäuden und Gärten, auch einigen Effekten zur Errichtung einer milden Stiftung zur Erziehung verwaiseter Töchter ohne Unterschied des Standes.

Bei der feierlichen Einweihung dieser wohlthätigen Anstalt wurden 4 Töchter von zum Theil im glorreichen Kriege von 1813. 14. gebliebenen Vaterlandes Vertheidigern in dieselbe aufgenommen, und seit dieser Zeit hat sie sehr segenstreich Früchte getragen.

In dem unglücklichen Brände in Olesko am 2ten d. M. sind nicht nur alle dem Stifte gehörige Gebäude eingäschert worden, sondern auch viele dem Institute, der würdigen Vorsteherin Fräulein v. d. Trenk und den Töglingen gehörige Effekten sind ein Raub der Flammen geworden. Aus der Feuer-Societäts-Versicherungs-Summe, welche nur 580 Rthlr. beträgt, kann der Wiederaufbau nicht erfolgen, die Zinsen reichen dazu auch nicht hin; soll das Kapital der Stiftung dazu verwandt werden, so gehen die Zinsen davon, durch welche die Unterhaltung der Stiftung bestreit wird, für die Zukunft verloren, und die Stiftung als solche muß ausstöhren. Vorsteherin und Töglinge haben fremdes Dödach suchen müssen.

Möge diese einfache aber wahre Darstellung recht viele theilnehmende Herzen zur thätigen Hülfe bereit finden, damit der von der ehrwürdigen Stifterin in der Urkunde ausgesprochene Wunsch:

„vielleicht wird Gott in der Folge mehrere Herzen, die dieser Anstalt beitreten, erwicken;“ erfüllt werde, und damit in Erfüllung gehn, was unser erhabenste und vollkommenste Stifterin schon verkündet hat:

„Wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf. Was ihr gehan einem unter diesen Gerlingsten, das habe ihr mir geathan.“

Der Unterzeichnete ist bereit die milden Gaben zu sammeln, und sollen diese der Königl. Regierung, als der vorgesetzten Verwaltungs-Behörde, zur öffentlichen Anerkennung vorgelegt werden.

Gosklen bei Olesko, den 17. Juni 1822.
Frenzel,
Pfarrer und Stifts-Kurator.
Beilage.

Beylage zum 80sten Stück der Elbingschen Zeitung.

Elbing, Montag den 7ten Oktober 1822.

Bekanntmachung
die Verpachtung des Königl. Domainen-Amtes Culm
betrifftend.

Das Königliche Finanzministerium hat bestimmt,
dass die Bekanntmachung vom 6ten August c. wegen
Verpachtung des Königl. Domainen-Amtes Culm im
Wege der Submission (Siehe Amsteklatt Stück 38.
und Elbingsche Zeitung Nr. 75.) dahin eine Abänderung
erleiden soll, dass die Submission nicht bis
zum 1sten Octbr. c. sondern bis zum 1sten Novbr.
d. J. bei der Königl. Regierung zu Marienwerder
angenommen werden und dass die Eröffnung derselben
durch diese Behörde in Marienwerder am neuen
Wobr. d. J. statt finden wird, welches wir hier-
durch zur öffentlichen Kenntnis bringen.

Danzig, den 20. Septbr. 1822.

Königl. Preuß. Regierung Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.

Das Domainen-Vorwerk Engelsburg im Graudenzischen Kreise 1½ Meile von der Stadt Graudenz und dem Weichselstrom belegen, wird vom 1. Junt 1823 auf 9 Jahre im Wege der Submission an-
derweitig verpachtet werden und deshalb hiermit
öffentlicht auszuboten. Es enthält dieses Vorwerk
1485 M. 77 M. preuß. Acker, geeignet zu allen Ge-
treidearten und es werden nicht
nur über 100 Schf. Weizen,
Gerste und Erbsen, sondern auch
400 Schf. Roggen und Hefen
ausgeschüttet, welche einen guten Er-
trag gewähren.

46 M. 20 — Obst- und Gemüsegärten.

163 — 70 — Wiesen, welche bis auf 53 M.
77 M. Feldwiesen in der Nie-
derung liegen, und einen zurei-
chenden Heugewinn liefern.

24 — 137 — Hoggärten,

246 — 103 — Weideterrains,

94 — 94 — Wege, Hof und Baustellen, auch
sonstiges Unland, zusammen

2065 M. 141 M. preuß., wovon der Ertrag mit
1920 Mtr. 13 Sgr. 10 pf. zur jährlichen Pacht
mit ½ Gold berechnet ist. Es befindet sich auf die-
sem Vorwerk auch eine vollständig eingerichtete Brau-
und Brennerei, für deren Nutzung ohne Zwangs-
Vertrag und Holz die jährliche Pacht mit 346 Mtr.

4 Sgr. 10 pf. mit ½ Gold beträgt, wozu jedoch
noch 99 Mtr. 19 Sgr. 5 pf. für das mehreste Mahl-
sal des Malzes und Brannweinrohrots in den nahe
belegten Amtsmühlen kommen.

Das Vieh- und Feld-Inventarium ist mit 756
Mtr. 27 Sgr. 8 pf. bei der Übergabe haar zu be-
zahlen und die Caution mit 1500 Mtr. in Staats-
papieren bis dahin gleichfalls zu bestellen.

Jeder der sich zu einer solchen Domainenpacht
eignet und auf die Generalpacht von Engelsburg
unter den vom Königl. Finanzministerium genehmi-
gten Bedingungen einlassen will, auch das erforderliche
Vermögen dazu besitzt, kann sich an Ort und
Stelle von den Verhältnissen unterrichten, und die
Ertragsberechnungen und den Contraccts-Entwurf
vom 16. Mai d. J. beim Registraturor Herrn Grabe
in der Regierungs-Registratur hieselbst einsehen,
auch seine Pachtosseren versiegeln bis zum 1. No-
vember d. J. spätestens, dem Justitarius der zweien
Abtheilung, Herrn Regierungsrath Wollenköller
hieselbst persönlich überreichen, von welchem er über
seine Qualification und Vermögensverhältnisse und
Anerkennung seiner versiegelten Submission näher
vernommen werden wird. Wie hiebei zu verfahren
ist, ergiebt die Vorschrift, welche als Beilage des
Contraccts-Entwurfs bei dem Regierungs-Registratur
Herrn Grabe in der Domainen-Registratur hieselbst
jetzzeit eingesehen werden kann.

Auch wird einem jeden, welcher seine Submission
auf die bestimmte Weise einreicht, verstattet, den 11.
November d. J. Vormittags um 10 Uhr im Regie-
rungs-Collegium, Gebäude bei Eröffnung der eingegangs
genannten Submission entweder persönlich oder durch einen
Beauftragten gegenwärtig zu seyn. Es bleibt aber ein
jeder an seine Erklärung so lange gehunden, bis die
Entscheidung des Königl. Finanzministeriums erfolgt
ist, wem das Amt Engelsburg zugeschlagen werden soll.

Marienwerder, den 20sten August 1822.

Königl. Preuß. Regierung.

PUBLICANDA.

Die durch die Bekanntmachung vom 17. Sept. d. J. ange-
kündigten Lizenziations-Termine zu der Verpachtung einiger
Königl. Administrationsstücke, Einmietbaldereien u. kleine
Urenndstücke sind abgeändert, und es werden zur Verpach-
tung vom 1. Jun. 1823 ab, zur Lizenziation gestellt werden,
A. Dienstag den 22. Octbr. 1822 in dem Locale der Königl.
Intendantur zu Elbing von des Vormittags 1. die Kalk-

feinsammlung am Hause von Christian Dreyer in Lenzen gepachtet. 2. Die Entenjagd bei Grenzdorf vom Peter Reich gepachtet. 3. Die Rohrkämpe in der Weichsel bei Grenzdorf vom Schulzen Dengel und der Witwe Joost gepachtet. 4. Die Rohrkämpe im Drausensee von dem Mich. Biehn und Michael Hinz und der Dorfschaft Ereckfus bis 1. Jun. a. f. gepachtet. 5. Die Weideverwalter-Wohnung auf dem Administrationsstück Wolfszagal. B. Mittwoch den 23. Oktober d. J. in dem Schulzenhof des Dorfs Schlagsack Intendantur-Amts Elbing, die 1ste und die 6te Hauptparzele von angeblich resp. 1 Huse 11 Morgen 15 1/2 R. Ruthen kulfisch und 29 M. 157 1/2 R. kulf. von den Weidelandereien bei Schlagsack welche in angewessene Abschnitte getheilt, und von dem 1. Jun. 1823 bis dahin 1825 zur Zeitverpachtung leichter werden sollen. C. Donnerstag den 24. Octbr. d. J. in dem Schulzenhof zu Krebsfelde Intendantur-Amts Elbing von des Vormittags um 10 Uhr ab. 1. Die 1. Hauptparzele der Krebsfeldeineen, welche angeblich 1 Huse 12 Morgen 7 1/2 Ruthen kulfisch enthalte, bis zum 1. Jun. in 10 Theilen verpachtet ist. 2. Von der 2. Hauptparzele die 9 Morgen 222 R. kulfisch, welche bis zum 1. Jun. f. J. der Dietrich Dyk zu Krebsfelde gepachtet hat. 3. Von der 3. Hauptparzele 3 Morgen 10 Ruthen, welche der Abraham Wiebe zu Klein Mausdorff jetzt gepachtet hat. 4. Die 5. Hauptparzele, welche angeblich 2 Hufen 12 Morgen 48 Ruthen kulfisch enthalte und in 14 Theile bis zum 1. Jun. f. J. verpachtet ist. Diese Ländereien werden bei annehmlichen Pachtgeboten und mit Genehmigung des Königl. Finanz-Ministerii bis zum 1. Jun. 1827 verzeitpachtet werden. D. Freitag den 25. Octbr. d. J. in dem Königl. Commissions-Hause zu Nobach von des Vormittags um 10 Uhr ab, von dem Königl. Administrationsstück Nobach und Horsterbusch, 1. von der Tafel A. 1., die in Ackerland zu benutzenden Abschnitte, wovon jeder angeblich 5 M. 215 1/2 R. kulfisch enthalte. 2. Von der Haupttafel Nr. 4. 3 Abschnitte von angeblich resp. 4 Morgen 200 Ruthen kulf., 6 Morgen kulf., u. 2 Morg. 200 Ruth. f. 3. Die Haupttafel A. f. mit Auschluss der Deputat-Ländereien des Deichbau-Commissar Kummer und des Schulchters auf Nobach in 14 Abtheilungen, und die darin belegenen 2 Wiesen von angeblich 1 M. 295 1/2 R. kulfisch u. 6 M. 98 1/2 R. kulf. und ein Stück Ausgrusland von 1 M. 86 R. kulf. Diese Ländereien werden bei annehmlichen Geboten auf drei Jahre vom 1. Jun. 1823 bis dahin 1826 verpachtet werden. Der übrige Theil von dem Administrationsstück Nobach und Horsterbusch wird von dem 1. Jun. f. J. ab, durch Austrreiben von Weidevieh benutzt werden, worüber eine besondere Bekanntmachung ergeht. Jeder Meistbietende bleibt bis zur weiteren Bestimmung an sein Gebot gebunden, und muss dafür wenn es verlangt wird, Sicherheit bestellen.

Danzig, den 22ten September 1822.

Königl. Preus. Regierung. Zweite Abtheilung.

Von dem Königl. Ober-Landesgericht von Westpreußen werden alle diejenigen, welche an die K. Sten des Kal. 4ten (zien Ostpreus.) ehemals v. Besserschen Infanterie-Regiments und das demselben führt ehemals gewesene 3 e Rousqueller-Battalions und der dreiden Grenadier-Compagnien aus dem Zeitraum vom 1. Juli 1806 bis zum 1. Januar 1829 aus irgend einem Rechtsgrunde Anspruch zu haben

vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichts-Retendarioes Rothe auf den 9ten November a. c. Vormittags um 10 Uhr, hier auf dem Ober-Landesgericht anwesenden Herrn auf ihre Kosten entweder persönlich oder durch gesetzliche und hinlänglich informire Bevollmächtigte, wozu ihnen eventraliter die hiesigen Justiz-Commissarien Raabe, Nieka, Brandt und Glaubitz in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und gehörig zu becheinigen, es aber j. der Ausbliebende zu erwarten hat, d. s. ihm wegen seiner vermeintlichen Ansprüche an die vorgedachten Kosten gegen dieselben ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, und er nur an die Person desselben, mit welcher er contrahirt hat, verwiesen werden wird.

Marienwerder, den 1aten Juli 1822.

Königl. Preus. Ober-Landesgericht von Westpreußen. Am vergangenen Montag um 9 Uhr Abends ist mittwoch auf der Straße, zwischen dem Stall des Kaufmann Herrn Kintt und dem Zaun zu Baumgarischen Fabrik ein alter irrender Topf mit brennenden Kohlen und seien Holzspänen, mit einem alten blechernen Topf bedeckt, gefunden worden. Da dies den Verdacht einer boshaften Absicht begründet, und es daher von Wichtigkeit ist, dem Urheber dieses Frevels auf die Spur zu kommen, so wird von Seiten des Polizei-Directorii eine Belohnung von 5 bis 10 Rtlr. demjenigen zugesichert, der solche Unzandte anzeigen kann, die zur Entdeckung des Thäters führen. Der alte blecherte Topf besteht sich auf dem Polizei-Amte und kann dort j. der Mann vorgezeigt werden. Elbing, d. 3. Oct. 1822.

Königl. Preus. Polizei-Directorium.

Da durch einen Druckschleier im Kalender der bevorstehende Jahrmarkt in Drackitten auf Mittwoch nach dem Preus. Holländischen Michaelis-Warkt, statt Mittwoch 14 Tage noch derselben angezeigt ist, so wird zu Beseitigung aller Missverständnisse die vorstehende Bekanntmachung, daß der Jahrmarkt in Drackitten wie immer am Mittwoch 14 Tage nach dem Preus. Holländischen Michaelis-Warkt abgehalten werden wird. Elbing, den 28. Septbr. 1822.

Königl. Preus. Polizei-Directorium.

Zur öffentlichen Bekanntmachung der 4 großen Adelshäuser der hiesigen Brauer-Innung, welche in unserer schiefen Bekanntmachung vom 1ten Jan. c. näher beschrieben worden sind, zu erbädelichen Rechten oder zu freiem Eigenthum ist, da in dem 4ten d. M. angestandenen Termin annehmbarer Käufer sich nicht eingesunden, ein anderweiterer Termin auf den 10ten Deibr. Vormittags um 10

Uhr auf dem hiesigen Rathause vor unserm Deputirten Herrn Stadtrath Schwarck anberaumt worden, welchen wir hiemit wiederum zur Rekontrolle des Publikums bringen.

Elbing, den 6. September 1822.

Der Registrat.

Die Aufnahme des Vieches zur diesjährigen Nachweide auf dem Herren- und Wilmersdorffschen soll den 16. d. W. Vormittags um 10 Uhr auf der Kämmereikasse gegen Erlegung von 10 Sgr. pro Stück erfolgen, welches wir dem Publiko hierdurch nachrichtlich bekannt machen. Elbing, den 2. October 1822.

Die Kämmerei-Deputation.

Da sich in dem zur Bewahrung des Rehbs in der Kämpe an der Wonsau, am altsädtischen Rosgarten und im Stadtgraben zwischen dem Berliner- und Danzigerthor am 25ten v. M. angebrannten Terminus, kein Lizzant gefunden hat, so ist dazu ein anderer Terminus auf den 28sten October um 10 Uhr Morgens zu Rathause vor dem Herrn Stadtrath Lickfert angezeigt worden; welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Elbing, den 24. Septbr. 1822.

Die Kämmerei-Deputation.

Schon seit einer Reihe von Jahren haben verehrte Damen unserer Stadt, die Erzeugnisse ihrer kunstreichsten Hände zu einer Verloosung am Weihnachtsabend vergegeben, und dadurch bedeutend vor Wohlfeil moncher drückenden Noth mög wirt. Diese Gute wiederum im Anspruch nehmend, bittet n. wir jetzt, zu einer Zeit, wo die Arme kasse der Weitsteuer mehr denn je bedürftig, den schönen Sinn für Linderung fremder Leiden, die bei dem herannahenden Winter um so dringender mahnen, aufs neue hervortreten zu lassen, und durch Übersendung von Arbeiten eine Verloosung für diese Weihnachten zu veranlassen. Die bewilligten Einsendungen werden im Bureau der städtischen Armenkasse im Industriegebäude täglich in Empfang genommen.

Elbing, den 1. Oktober 1822.

Die Curatoren der städtischen Armenkasse.

Es können noch mehrere Mannschaften zum Steingraben, bei mir einen Verdienst finden. Wer dazu Lust bezeigt, der kann sich zu jeder Zeit entweder hier bei mir oder auch bei meinem Hofmann Heinrichs in Klein-Bielow melden.

Kozter.

Ich gebrauche etwa 20 Artel große gesprengte Feldsteine. Wer also solche im Ganzen oder in kleinen Parzellen von 4, 5, bis 10 Artel inclusive Anfuhr auf 1. 1½ bis 2½ Meilen weit hinter Elbing, noch in die-

sem Monat, an mich zu liefern bereit ist, der beliebe seine mindeste Offerte dafür, binnen 8 Tagen bei mir abzugeben.

Kozter.

Alle di-jenigen, welche an dem hiesigen Königl. Steuertamts-Secretair Herrn Burow begründete Forderungen aus irgend einem Rechtsgrunde zu haben vermeinen, werden ersucht, sich mit ihren diesjährigen Ansprüchen täglich, jedoch spätestens bis zum 15ten Oktober c. persönlich oder schriftlich in der Behausung des unterzeichneten Justiz-Commissarius auf dem innern Mühlendamm zu melden, ihre Liquidationen anzugeben und die Richtigkeit derselben nachzuweisen oder wenigstens zu becheinigen, wonach die Liquidationen wegen ihrer vollständigen Befriedigung das Nächste von mir erfahren werden. Elbing, den 1. Oktober 1822.

Lawerny.

Mittwoch den 9. n. October a. c. Nachmittag um 2 Uhr, wird in dem Saale des Englischen Hauses, Friedrich-Wilhelmsplatz, eine Parthe hier frisch angekommener auserlesener schöner Harlemer Blumenzweideln bestehend aus einfachen und doppelten Hyacinthen, Tacetten, Ranunkeln, Jonquilien, Iris, einfach und doppelte frühe und späte Tulpen, Anemonen, Crocus, Gitterlarien und dergleichen, an den Weißbietenden gegen baare Zahlung in Preuss. Courant verkauft werden. Die Verzeichnisse hierüber werden nicht herumgeschickt sondern sind entweder bei Unterzeichnetem in dessen Behausung bei dem Böttchermeister Herrn Kohl in der heiligen Geiststraße neben dem Industriegebäude von jetzt ab gratis zu haben oder werden während der Auction vertheilt werden. J. F. L. Pioteowski. Mälzer.

Donnerstag den 10ten October Vormittag um 9 Uhr wird im Saale des Englischen Hauses, Friedrich-Wilhelmsplatz, eine Parthe seiner und ordinarier Tüche, wie auch verschiedene Wamsaktur-Waaren, bestehend in Cambrys, baumwollen und leinen Bettzeug, seinen Bett-Drillich, Cottonade, moderne Bettwunde, seidene Waaren, weiße Waaren, Piquis, Baracan, Somis und Futter-Rasch &c. in öffentlicher Auction gegen baare Zahlung in Preuss. Courant verkauft werden. Wie den Tüchen wird die Auction angesangt. Kauflustige werden eingeladen durch den Mälzer J. F. L. Pioteowski.

Dem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich seit dem 15ten October d. J. den Kramladen im Fischertore übernommen, und in demselben eine vollständige Gewerbe- und Materialienhandlung etabliert habe. Mein stetes Bestreben wird seyn, einen jeden reell und prompt zu bedienen, auch immer für gute Waaren zu sorgen, und

die billigst möglichen Preise zu fassen, weshalb ich um geneigte Abnahme ergiebtest bitte.

Joh. Sam. Planck.

Der unterm 1. d. M. ang. kündigte Verkauf von Küren und sonstiger Braumwein-Utensilien in der Banderschen Brennerei, unterbleibt eingetretener Umstände wegen.

Montag den 7ten Oktober ist frisch Sonnenbier bei

Joh. Heyden, Wittwe.

Donnerstag den 10. Okt. frisch Sonnenbier a 4 Ml. Cour. oder 14 fl. Münze bei Armanowski.

Donnerstag den 10. Okt. frisch Sonnenbier a 4 Ml. Cour. bei

G. Gerig.

Büchen Kloben-Holz, Büchen Erock, Eltern und Fichten, mit oder ohne Anfuhr, verkaufe ich zu verabgesetzten Preisen.

Achenwall.

Schöner ital. Reis a 9 gr. Münze, und baumwollen Dachtarn, letzteres zu sehr billigen Preise, ist zu haben in der Fischerstraße bei

Gottfr. Krysch.

Frischer Steinkohl ist billig zu haben im Speicher an der legen Brücke bei

A. F. W. Manteuffel.

Frische Wallnüsse sind billig zu haben in dem sogenannten Drei-Rosen-Garten. Kuleyński.

Guter Lavendel und Buchsbaum ist zu verkaufen. Wo? sagt die Buchhandlung.

Verpachtung. — Der Vertrieb der Landwirtschaft des Guts „der Holm“ soll Montag den 14. Oktober a. c. um 10 Uhr Vormittags in der Langgasse Nr. 396, im Wege des Meistgebots in Parz auf ein Jahr ausgethan und Contract sogleich abgeschlossen werden. Die Bedingungen sind in oben genanntem Hause jederzeit einzusehen. Danzig, den 20sten September 1822.

Das Haus in der langen heiligen Geiststraße Nr. 521. steht zu vermieten und kann sogleich bezogen werden; wir darauf reflectire, beliebe sich zu melden bei

Gottfr. Hartel sen.,
in der Schmiedestraße.

In der langen Hinterstraße Nr. 248. sind Stufen mit aller Bequemlichkeit für einzelne Herren oder kleine Familien zu vermieten; das Bähnere in demselben Hause. — Auch bitte ich ergebenst ein geprüftes Publikum um gütigen Zuspruch mit Can doren, Steigbügeln, Trennen, Striegeln, Sporen, wie auch alte Arbeit zu verzinnen; ich verspreche gute Bedienung und billige Preise.

Walz, Sporenmachermeister.

Weinen respectiven Kunden zeige ich ganz ergebenst an, dass ich meine Wohnung aus der Mauer,

straße verändert habe, und jetzt in der Fischerstraße im Hause Nr. 302. wohne; bitte um fernere Genehmigung.

Schmidt, Schneidermeister.

Da ich meine Wohnung verändere, und gegenwärtig auf dem Friedrich Wilhelm Platz an der Hauptwache wohne, so bitte ein geprüftes Publikum um geneigten Zuspruch.

Stolneb, Bürstzmachermeister.

Weinen wertgeschätzten Kunden zeige plennit ergebenst an, dass ich jetzt in der Spieringstraße bei dem Buchmachermeister Herrn Otto wohne, und bitte ferner mich mit Ihrer Glaserarbeit zu beehren.

Riedel.

Ich zeige ganz ergebenst an, dass ich meine Wohnung verändert habe, und jetzt auf dem alten Markt Nr. 455. wohne; bitte um gütigen Zuspruch. Ich verserige gute Herren- und Dienst-Handschuhe, gute Bruchbandagen, Hosenbüdger u. c. zu den billigsten Preisen, auch nehme ich dänische Handschuhe zum Waschen an. Handschuhmacher Hormann.

Brückstraße Nr. 504. wohnt J. Michaelis.

Damenschneider.

Da ich meine Wohnung verändert habe und jetzt auf der Laskodie wohne, so bitte ich um zahlreichen Zuspruch sowohl der läblichen Herrschaften als der Dienstmädchen. Mädgevermehrerin Kohlmann.

Der Privatunterricht in der Schönschreibekunst, Orthographie, in Abschaffung schriftlicher Aussätze und im Rechnen, wird den 16ten Oktober d. J. für die Winterabende von 5 bis 7 und von 6 bis 8 Uhr wieder bei mir anfangen. Schellenbach.

Zwei Prämien-Schaatscheine eine Litt. K. Nr. 91940. mit Prämienchein K. Nr. 134960, Lit. B. 82145. mit dem Prämienchein Litt. B. Nr. 2002. nebst dazu gehörigen Coupons werden von dem rechtmäßigen Eigentümer sein Ende Mai d. J. verwirkt. Da bereits die nöthigen Verkehrungen in Berlin getroffen sind, dass der einzige Gewinn nicht darauf ausgezahlt, sondern der Präsentant seiner Papiere aufgehalten wird, so wird jeder vor deren Ankauf gewarnt. Wer selbige übrigens der hiesigen Buchhandlung einliefern, erhält unter Verschwie gung seines Namens eine angemessene Belohnung.

Eine Kusche mit 4 Wägern aus der Leidvidtik ist abhanden gekommen. Wer solche nachweist, erhält in der Buchhandlung eine Belohnung.

Es ist jemand eine Brustnadel mit einem Diamant abhanden gekommen. Wer solche in der Buchhandlung abgibt, erhält 2 Rtlr. zur Belohnung.